

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

11.3.1799 (Nr. 30)

Carlshuber

Montags

1 7



Zeitung.

den 11. März.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Rastatt, vom 9. März.

Die französischen Minister erhielten heute einen Courier aus Paris. Diesen Abend übergaben sie der Reichs-Deputation folgende Note:

„Die unterzeichneten bevollmächtigten Minister der französischen Republik zur Friedensunterhandlung mit dem deutschen Reich haben vom Vollziehungsdirektorium Befehl erhalten, der Reichsdeputation Kenntniß von der Proklamation des Generals Massena, welcher die französische Armee in der Schweiz beschligt, zu ertheilen.“

„Die Unterzeichneten haben auch Befehl erhalten, bey dieser Gelegenheit die in ihrer Note vom 11. dieses enthaltene Erklärung zu wiederholen: daß man den Marsch der Armee als eine bloße Vorsichtsmaßregel zu betrachten habe, welche die Umstände gebieten und die dem Verlangen nach Frieden keineswegs entgegen steht, wovon das französische Gouvernement stets gleich lebhaft und aufrichtig beseelt ist. Sie sind förmlich beauftragt, die Versicherungen zu wiederholen, daß das Vollziehungsdirektorium darauf beharre, den Frieden mit dem Reich abzuschließen zu wollen, jedoch immer unter der Voraussetzung, daß das Reich sich gegen den Marsch der Russen erkläre. Rastatt den 19. Ventose (9. März) im 7. Jahr der französischen Republik.

Bonnier. Jean Debry. Roberjot.

Die Proklamation des Generals Massena ist mit der des Generals Jourdan ziemlich gleichen Inhalts. Dieser General hat Befehl, in Graubünden einzurücken.

Nürnberg, vom 1 März. Ein Theil der bisher in der Oberpfalz gestandenen Kaiserl. Truppen marschirt gegenwärtig nach Würzburg.

Wien vom 2 März. Vermög einer von dem Fürsten der Wallachei zu Bukarest den 10 Februar an die dortigen Landeseinwohner erlassenen Bekanntmachung haben die bisherigen gefährlichen Widiner Unruhen, durch die dem Rebellenanführer Pasawand Daga und seinem Anhang von dem Großherzn ertheilte vollkommene Verzeihung, endlich ihr gewünschtes Ende erreicht; und ist in Folge dessen zugleich den Einwohnern des gedachten Fürstenthums der Nachlaß einiger bisher entrichteter außerordentlicher Steuern zu ihrem Trost angekündigt worden.

Aus Tyrol vom 5 März. Den 1 dieß ist der Herr General F. M. v. Graf von Bellegarde, der

das Kommando über die in Tyrol stehende Armee führt zu Innsbruck angekommen und den 3 dieß morgens nach Bozen geeilt. Täglich rücken frische Truppen aus Oesterreich über Innsbruck nach. Den 4 März zogen 300 Mann von Erbdödy Husaren in Innsbruck ein. Die Straße von St. Johann bis Bozen ist eine ununterbrochene Kette von Militärführern. Man sagt, daß binnen 14 Tagen die ersten Kompagnien der Tyroler Scharschützen marschfertig seyn sollen. Dieser Fall dürfte indessen noch eher eintreten, wenn sich anders die Kriegsgerüchte bestätigen, die seit einigen Stunden unser Vaterland durchfliegen.

Frankfurt vom 5 März. Die so lange unterbrochene Kommunikation mit England über Cuxhaven ist nun wieder geöffnet. Mit einmal sind vierhundert Posten vom 29 Jan. bis 15. Febr. angekommen. Die

wichtigsten Nachrichten, die sie mitgebracht haben, ist, daß der Antrag zu einer Union Irlands mit England, der im irländischen Unterhaus so vielen Widerstand gefunden hat und auch verworfen worden ist, im englischen Unterhause den 14 Febr. Hr. Pitts Plan zufolge, mit einer Mehrheit von 120 Stimmen gegen 16 angenommen worden ist. Unter den übrigen Nachrichten scheinen nach denjenigen, welche man bereits aus franzöf. Blättern kennt, folgende die bemerkenswerthesten zu seyn: Der Durchzug einer franzöf. Armee durch Spanien nach Portugal ist allen Briefen aus beyden Königreichen zufolge ganz sicher und nahe. — Man erwartet kündlich einen höchst wichtigen Courier aus Ostindien über Land, welcher entscheiden wird, ob Tippo Saib Feindseligkeiten anzufangen gesonnen ist. — Commodore Blasket, der zu Anfang Nov. am Vorgebürge der guten Hofnung vorüber segelte, soll nach der Insel Socotara gesteuert seyn, welche den Eingang des rothen Meers überseht, und die bey der gegenwärtigen Lage der Dinge in Egypten und den verdächtigen Gesinnungen Tippo Saibs sehr wichtig ist. — Vom Kap der guten Hofnung geht die unangenehme Nachricht ein, daß zwei kön. Vorrathshäuser daselbst in Brand gesteckt und gänzlich von den Flammen aufgezehrt worden sind. Zu gleicher Zeit hat man den Tod des braven Contreadmirals Christian, der am Kap Kommandirte, erfahren. — An die Stelle des Lord Macartney kommt Sir Georg Jonge als Gouverneur nach dem Kap.

Stuttgart, vom 6 März. Vorgestern Mittags sind bereits 6 Bataillon R. R. Infanterie, nach dem angestrengtesten Eilmarsch, in Ulm eingerückt, um diese Stadt zu besetzen. 200 Wagen aus jener Gegend sind kommandirt, um Pulver, Munition &c. von Sünzburg nach Ulm abzuholen. — Den Einwohnern von Ulm ist ange sagt, daß wer feste und gewölbte Keller habe, sie räumen solle, weil man darinn Munitions Magazine anlegen will.

Mannheim vom 7 März. Täglich sehen wir noch franzöf. Truppen hier ankommen und abgehen. In verschiedenemal sind auch Munitions- und Artilleriezüge hier angekommen. Die meisten umliegenden Ortschaften bis und jenseits des Neckars bis Heidelberg hin sind bereits von gedachten Truppen besetzt. Gen. Rep hatte gestern sein Hauptquartier zu Schwesingen. Mit vieler Thätigkeit wird hier an Herstellung der Festungswerke gearbeitet. — Gestern hat der kommandirende General Bastoul mit einigen seiner Offiziers in der kurfürstl. Residenz die Bibliothek, die Sammlung römischer Alterthümer und das Naturalienkabinet besucht, auch letztem, das er mit einigen Exemplaren beschenkte, ein Merkmal seiner aufgeklärten Achtung für die Wissenschaften zurückgelassen. — Gestern Abends brach hier ein Theil der Züchtlinge, nach

dem sie ihre Wache überwältigt hatten, aus dem Gefängniß, und vertrieben sich in der Stadt, die meisten waren aber in kurzem mit Hilfe des franzöf. Militärs wieder eingefangen.

Stuttgart, vom 7 März. Den 4ten dieses marschirte eine unzählbare Menge Franzosen den Knäbes berauf, über Loßburg, Lombach, Wittendorf &c. nach Dornhaan und Sulz. Der Marsch geht äusserst schnell, um die Donau zu erreichen. Den 2. März Nachmittags kamen schon gegen 2200 Mann franzöfischer Truppen zu Hornberg an und das Gutacher Thal war, so wie das Rinzinger Thal, schon von denselben angefüllt. Zu Hornberg rückte den 4ten März Nachmittags das französische Hauptquartier mit dem Obergeneral Jourdan, den Divisionsgeneralen Lefevre, Enouf, Van Damme &c. ein. Es lag den 5ten noch dort und man sagt, es werde den Weg nach Billingen nehmen.

Mugsburg vom 7 März. Bey dem Uebergang der kaiserlichen Armee über den Lech erschien folgender.

Generals Befehl.

Welcher von Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Karl an sämtliche Herren Generals der kaiserlichen und Reichsarmee den 4 März, als am Tage des Uebergangs der Armee über den Lech erlassen worden ist.

Die unterm 1ten laufenden Monats erfolgte Vorrückung der französischen Armee aus ihren bisherigen Stellungen bestimmt mich, zunächst sämtlichen Herren Generalen der kaiserl. und Reichsarmee in einer kurz gedrängten Uebersicht jene Ereignisse darzustellen, welche sich seit Jahr und Tag uns gegenüber verfolgten, und welche zuletzt den eigentlichen Anlaß zu dem Standpunkt gaben, auf dem wir uns dormalen befinden.

Kaum waren die feierlichen Verträge zwischen Kaiser und Reich auf einer und Frankreich auf der andern Seite geschlossen, so gieng letzteres schon mit der Absicht um, von dem Rückzuge in die militärischen Stellungen, die man diesseits auf Treue und Glauben bezogen hatte, den ungerechtesten und schreiendsten Mißbrauch zu machen. Das friedfertige Schweizervolk wird unterjocht, man sucht dasselbe durch die gewaltsamen Mittel aller Art zu einem folglosen und unterwürfigen Altirten zu zwingen, und dadurch zugleich eine Flanke Deutschlands zu gewinnen. — Man versagte mitten im Waffenstillstand der Festung Ehrenbreitstein die durch die bestimmtesten Verträge festgesetzte Kapitulation, man blokirte sie auf das strengste, man opferte mit kaltem Blut, ohne die mindeste Rücksicht auf die völkerrechtliche Stimme von ganz Europa zu nehmen, sowohl die ruhigen Bewohner des Thals, als die brave Garnison der Festung Ehrenbreitstein dem Hunger, und der Pest derselben wird in seiner letzten Entkräftung genöthigt, diesen wichtigen Platz zu

verlassen. — In dem Augenblick, als man sich Handlungen der Art auf eine in der Geschichte gewiß beispiellose Weise erlaubte — in dem Augenblick, wo Contributionen und Requisitionen auf dem rechten Rheinufer noch immer fortgesetzt — wo der französische Herrscher auf dem Rastatter Kongress noch immer höher steigt und neue Forderungen, selbst bis zur Entehrung und Spott des deutschen Namens, noch immer gehäuft werden — nimmt man französischer Seite keinen Anstand, an uns die Frage zu stellen: ob man dießseits geneigt sey, sich gegen die noch bevorstehenden weitem Operationen dieser Art zum Widerstand, das ist, zum Krieg zu rüsten? Auf die Antwort, ob französischer Seite die Feindseligkeit, im werden eingestellt — Ehrendreißlein geräumt — die Armee von dem rechten Rheinufer zurückgezogen — die Deutschland umringenden und bedrohenden Truppen in der Schweiz entfernt — und in Rastatt in vernünftiger, auf Ewigkeit gesügelter Friede — und nicht ein Unterjochungs Traktat geschlossen werden soll — erfolgt von französischer Seite keine andre Gegenantwort, als: Man hoffe, der Reichstag werde einen Entschluß nehmen, wie ihn die Franzosen wünschen, welches mit andern Worten heißt: man hoffe, daß man die Franzosen in der freien und viel bequemen Ausübung einseitiger Feindseligkeiten ganz ungehindert fortfahren lasse, welches man doch den Deutschen so wie andern Völkern als Fortsetzung von freundschaftlichen und Friedensgestimmungen aufbringen will. —

Dieser franz. ministeriellen Gegenantwort tritt in diesem Augenblick noch die Erklärung des Kommandirenden der französischen Armee hinzu: daß man es auch jetzt für rätlich finde, durch Besetzung vortheilhafter militärischer Stellungen sich in den Stand zu setzen: wahrscheinlich, um alsdann — wenn man sich genug vorbereitet glauben wird — plötzlich mit gesammelten Truppen über Deutsche herzufallen — im ersten Augenblick die Schweizerrepublik an die Donau vorzurücken, ihr diesen Strom und den Lech zur Grenze zu geben, und so, diesem zu Folge weiter und weiter zu greifen.

Die erste militärische Vorichts Maßregel erheischt es schon an und für sich selbst, gegen die aus ihren bisherigen Stellungen vorrückende französische Armee das eintreten zu lassen, was zur Sicherheit und Ruhe Deutschlands unumgänglich erforderlich ist. Ich habe die gänzliche Ueberzeugung, daß die meinen Befehlen unterstehende Armee die Bestimmungen, welche ich bei dem heutigen Uebergang über den Lech zu diesem größten und heiligsten Nationalzwecke treffe, mit gleicher Zuversicht, mit gleicher ungetheilter Anhänglichkeit erfüllen werde, welche sie mir bei so vielen das Schicksal Deutschlands entscheidenden Zeitpunkten auf eine Art bewiesen hat, die ihren unerschütterlichen Bidersinn

und andauernde Tapferkeit in der Kriegsgeschichte verewiget. Ich habe alle Anstalten in der Art getroffen, daß der braven Mannschaft an den erforderlichen Lebensmitteln nichts gebrechen werde. Dagegen erwarte ich, und habe das volle Vertrauen, daß von allen und jeden gegen die Städte, Bewohner und Landleute — welche unsere Freunde sind — alle jene Schonung und Rücksicht, mit aller jener gewissenhaften Genauigkeit beobachtet werden wird, welche schon Billig und Gerechtigkeit, ingleichem die ersten Grundsätze von Moralität gebieten. Auf den Fall aber — daß einzelne Individuen Pflichtvergessen genug seyn sollten, die Ehre und den Ruhm der Armee, welcher sie angehören, durch Exzesse zu verletzen — füge ich die feierliche Erklärung hinzu, daß diese durch die strengsten militärischen Gesetze werden verfolgt werden. Da ich nicht minder versichert bin, daß es in der Gewalt eines jeden Kommandanten steht, durch Handhabung guter Ordnung und Disziplin, Exzessen aller Gattung hinarzuhalten; so mache ich die Kommandanten der Regimenter und Korps für die allenfallsigen Ereignisse dieser Art persönlich verantwortlich.

(Aus der Aug. Zeit.)

Stuttgart, vom 9 Merz. Von dem Stand der beiderseitigen Armeen in Schwaben weiß man hier noch nichts Näheres. Die Franzosen schicken auf ihrem linken Flügel Patrouillen aus, die nach und nach bis gestern nach Rothenburg, Tübingen, in die Gegend von Reutlingen u. gekommen sind, aber sich wieder zurückgezogen haben. Es scheint bis jetzt nicht, daß die Franzosen über Horb, wo den 5. und 6. Merz einige ihrer Truppen ankamen, weiter abwärts gegen Tübingen und Ulm sich begeben werden. Ihr Weg scheint von Freudenstadt, Sulz u. über Hechingen u. zu gehen.

Augsburg, vom 9 Merz. Gestern früh ist das Korps der Rothmäntler, 3500 Mann stark, von Lechhausen kommend, über den Lech gegangen und nach Schwaben gegen Ulm vorgerückt. Der Marsch der kais. Truppen durch unsre Gegend dauert fort.

Frankreich.

Paris, vom 5 Merz. Das Direktorium hat folgende Ernennungen vorgenommen: Jourdan zum General en Chef der Donau, Schweizer und Observationsarmee; Bernadotte zum Obergeneral der Observationsarmee am Rhein unter des Obergeneral Jourdans Befehlen; Klein, Vandamme, Montrieux, Beguinot, Ruyca und Lecourbe, zu Divisionsgenerälen; Guidal, Demont, d'Aultane, Henbellet, Gondin und Clauzel; ferner: Kister, Vandermassen, Bigues, Gueriot, Saint-Martin und Leroux zu Brigadengenerälen, Labortie, Hasel und Billatte zu Generaladjutanten. Gen. Echarin ist als Chef des Generalstaabs bey der Observationsarmee, Gen. Dufour und Gen. Desobens sind bey der Mainzerarmee angestellt worden. — Ein Kou-

rier aus Neapel hat dem Direktorium sehr günstige Nachrichten überbracht. Es herrscht daselbst Ruhe. Die republikanische Verfassung gewinnt Konsistenz. Alle gute Bürger stimmen ihr bey und schätzen sich glücklich, von der Wuth der Lazaronis befreit zu seyn. Mehrere Anführer dieser letztern sind arretirt worden. Die Zahl der Einwohner, welche sie erwürgt haben, wird auf 10 000 angegeben. Der Verheerung ungeachtet, welche die Engländer vor ihre Abreise im Haven von Neapel angerichtet haben, sind daselbst noch wichtige Materialien zum Schiffsbau vorgefunden worden. Alle Anstalten werden bereits getroffen, um der neapol. Marine ein neues Leben zu geben. Im ganzen Mittelmeer gibt es nicht leicht einen bessern gelegnen Seehaven. Gen. Championnet hat die Neapolitaner entwaffnen lassen und da sein erster Befehl unvollständig befolgt wurde, so gab er eine neue geschärfte Ordre und versprach jedem, der eine verdeckte Flinte angäbe, 24 Fr. In Abruzzo und in Apulien ist die Ruhe noch nicht hergestellt. Civita Vecchia ist belagert und die Trenschreen sind vor der Festung geöffnet worden. — Die Verproviantirung von Maltha ist durch das Handels-Haus Sacri in Marseille geschehen. Von 5 Schiffen, die es abgeschickt hat, sind drey glücklich in Maltha angekommen, eins wurde von den Engländern genommen, und das 5te ist durch das stürmische Wetter in einem fränk. Hafen zurückgehalten worden. Die drey angekommenen Schiffe haben 1300 Centner Getraide, 1000 Centner Mehl, 1000 Centner gesalzen Rindfleisch, 400 Centner gesalzen Schweinefleisch, noch 40 Fässer mit gesalzen Rindfleisch, 750 Centner Bohnen, eine starke Provison Gemüß, 20 Fässer mit rothem Wein, 15 Fässer mit Eßig, 29 große Vieceu Brantwein, 6 Fässer prärcines Baumöl, 1500 Centner Brennholz, 4000 Paar Schuh, und eine große Anzahl Käse überbracht. — Br esse aus Madrid machen es wahrscheinlich, daß neuerdings, unter Spaniens Vermittlung, Friedens-Unterhandlungen zwischen Portugal und Frankreich angeknüpft worden sind. Diese Vermuthung stützt sich auf die Absendung mehrerer Kouriere nach Paris nach der Ankunft von Depeschen aus Lissabon.

Der Thelegraph hat vorgestern, wie es heißt, angekündigt, daß unsre Armee den Rhein passiert habe, weniger um die Feindseligkeiten anzufangen, als um die Positionen wieder einzunehmen, die sie zur Zeit der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien von Leoben inne hatte.

Paris vom 6 Merz. Alle neuern Berichte aus Maltha bestätigen, daß die daselbst angezettelte Verschwörung entdeckt und die Rädelsführer bestraft worden seyen, wie auch, daß die Garnison für lange Zeit mit allen Nothwendigkeiten versehen worden ist. — Im römischen Gebiet herrscht noch ein starker Geist

des Aufstehs, der vorzüglich durch die Hartnäckigkeit der Rebellen in Civita, Vecchia genährt wird. — Der Kaiser von Marokko (in Feito) hat auch Spanien, als Frankreichs Allirten, den Krieg erklärt. — Die Engländer suchen noch immer unsere westlichen Küsten zu beunruhigen, jedoch ohne Erfolg. In Parma sollen die Jesuiten eine Verschwörung angezettelt haben. — General Mack ist mit seinem Generissstab wirklich nach Briancon gebracht worden. — Buonaparte hat 400 Matrosen auf verschiedenen Fahrzergen auf dem rothen Meer zu einer geheimen Expedition ausgesandt. — Ein Proviantschiff, das den Engländern und Neapolitanern Leben mittel zuführen wollte, ist durch einen Sturm gendichtigt worden, in Maltha einzulaufen, wo es korrumpirt wurde. Dem Kapitain gelang es, auf einer Schaluppe zu entwischn. In einem Ausfall der Garnison von Maltha wurde unter den Rebellen eine beträchtliche Niederlage angerichtet, 600 von ihnen wurden gefangen genommen. Mehrere Geislichen und 6000 Dolche wurden gefunden und weggenommen. — Das provisorische Gouvernement von Piemont hat eine neue Deputation nach Paris geschickt, und Piemonts Vereinigung mit Frankreich zu begehren.

Strasburg, vom 7 Merz. Das Hauptquartier des Obergenerals Jourdan ist von Haglach nach Bellingen verlegt worden. Seine Armee ist in stätem Vorrücken gegen Um begriffen. In Offenburg bleibt eine franz. Garnison. General Vernier ist Kommandant daselbst. Rheinabwärts Rehl sind keine Truppen durchgezogen. Man rühmt allgemein die gute Mannszucht der Armee. — Aus Italien erhält man die Nachricht, daß eine franz. Kolonne nach Manfredonia und Diranto unter Wegs ist, weil von dem letztern Hafen aus, Corfu und auch Maltha sehr leicht können Hilfe erlangen. — Die Armee von Neapel wird immer noch ansehnlich verstärkt, so wie auch die Armee von Rom. Nach Civita, Vecchia ist auch eine Verstärkung abgegangen und das schwere Geschütz wird von Gaeta dahin gebracht. Es ist noch immer die Rede davon, daß MacDonald eine Unternehmung nach Sicilien bewerkstelligen soll. — Auf der andern Seite vernimmt man, daß der Pascha von Janina, welcher so barbarisch und treulos mit den Franken verfahren ist, eine beträchtliche Kriegsmacht auf den Küsten von Albanien zusammenreibt, um einer Landung, welche die Franzosen von Ancora aus unternehmen sollen, zu widerstehen. Endlich so will man auch noch in Italien ganz neue Berichte aus Egypten erhalten haben, welche versichern, daß Buonaparte auf dem Weg nach Syrien begriffen ist.

Großbritannien.

London, vom 22 Febr., Den 19. d. hat man

Depeschen aus Irland erhalten, worauf Rathsbversammlung bey Lord Grenville war. Der Widerstand gegen das Unionsprojekt dauert noch immer fort. Täglich werden in den verschiedenen Graffschaften neue Beschlüsse dagegen gefaßt; die Kammer der Gemeinen hat einige Nummern eines zu London herauskommenen Journals, das einige beleidigende Stellen gegen das irländische Parlament enthielt, öffentlich durch die Hand des Henters verbrennen lassen; zu Dublin endlich hat man eine Subscription auf 70,000 Pf. Sterl. eröffnet, um dem Sprecher des Unterhauses, der sich als Gegner jenes Projekts besonders ausgezeichnet hat, ein Geschenk damit zu machen. Die Oppositionspartey in Irland hat indessen doch auch kürzlich eine kleine Niederlage erlitten, indem die Motion des Lord Corry, keinen auf die Union sich beziehenden Vorschlag mehr anzunehmen, mit einer Mehrheit von 20 Stimmen verworfen worden ist. — Auf den 13. Merz ist ein öffentlicher Fasttag in Irland ausgeschrieben worden. — Der König hat gestern eine Botschaft an das Haus der Gemeinen geschickt, worinn er die nöthigen Fonds für die Einrichtung der Prinzen Eduard und Ernst fordert, die zu Paris des Reichs ernannt werden sollen. — Barthelémy und Bilot sind zu Martinique angekommen und werden nächstens in Europa erwartet. — Die nach Spanien deportirten Herzoginnen von Orleans und Bourbon befinden sich nebst dem Prinzen Conti zu Carthago, wo sie von den Wohlthaten der spanischen Regierung leben.

Italien.

Neapel, vom 9 Febr. Seitdem die Franzosen hier eingerückt sind, ist es eine ihrer Haupt Sorgen, die Küsten in Verteidigungsstand zu setzen und die Entwaffnung der Einwohner zu endigen. Zwei engl. Aviso's haben seitdem die Verwegenheit gehabt, sich auf eine Kanonenschiffsweite den Batterien zu nähern, als man aber Feuer auf sie gab, zogen sie sich wieder zurück. Die ganze neapolitanische Marine besteht diesmal noch in 1 Fregatte, 4 Korvetten, einigen Kanoniergalien und Barken. Man hofft indessen einige Kriegsschiffe zurückkehren zu sehen, deren Befehlshaber, wie es heißt, Patrioten sind. Die Provinzen mildern nach und nach ihre Zustimmung zu der neuen Ordnung der Dinge. Salerno und die umliegende Gegend hat das erste Beispiel gegeben. Nun haben auch die Städte Bovino, Ariano und andre Distrikte von Apulien den Freyheitsbaum gepflanzt. Die provisorische Regierung geht ihren Gang.

Florenz, vom 19 Febr. Man sagt, daß der hiesige russische Gesandte Mocenigo Depeschen von seinem Hof erhalten, worinn es heißt, daß der Kaiser den König von Neapel in seinen besondern Schutz genommen habe und jede Aufopferung und Anstrengung machen werde, um denselben wieder in sein Reich einzuführen.

Der hiesige neapolitanische Gesandte, Marchese di Sangro, hat Nachricht von Palermo erhalten, wonach die ganze königl. Familie vollkommen gesund ist und man Sizilien in besten Verteidigungsstand zu setzen sucht. Das nemliche geschieht in Kalabrien (im Neapolitanischen) durch den Cardinal Ruffo. — Nach einem zu Livorno angekommenen Schreiben aus Neapel vom 7. d. herrschen daselbst noch immer 2. Parteyen, allein die patriotische ist die stärkste. Die Besatzung besteht aus 7000 Mann. Die Engländer blokiren Neapel und Gaeta. Der König von Sardinien befand sich den 15ten dieses noch zu Livorno, aber seine Effecten waren bereits eingeschifft. — Zu Viterbo (im Florentinischen) sind 300 Mann Franzosen angekommen, ein andres Korps ist zu Marigliano und Bado eingerückt. — Im Römischen dauern die Insurrektionen fort. Perugia, Orvieto und die umliegenden Gegenden sind unruhig, am größten ist die Unordnung zu Aquapendente, gegen welche Stadt daher Truppen von Rom im Anmarsch sind. Salicetti, der von Rom nach Neapel reisen wollte, hat wegen der aufrührerischen Bauern wieder umkehren müssen. Die Stadt Ascoli in der ehemaligen Mark Ancona, hatte auch die Fahnen der Empörung aufgesteckt und sich lang hartnäckig vertheidigt, bis sie sich endlich den 28. Jan. an den Brigadeführer Dagoubert ergeben hat. Von Civitanoviglia hat man nichts neues.

Venedig, vom 27 Febr. Personen, die in 9 Tagen von Capua hier angekommen sind, wollen versichern, daß Nelson mit engl. und russischen Truppen eine Landung im Neapolitanischen gemacht und daß sie auf ihrer Reise öfters den Kanonendonner gehört haben. Man erwartet die Bestätigung dieser Nachrichten. — Die franz. Armee ist in steter Bewegung. Auch die kaiserl. Armee zieht sich immer mehr bey Verona zusammen. Der kommandirende General Melas wird stündlich daselbst erwartet. — Der Aufstand, der im Mantuanischen ausgebrochen war, ist schnell durch die herbegeeilten Truppen wieder gestämpft worden.

Schw e i z.

Basel, vom 3 Merz. Der von Zürich abgegangene Artilleriepark hat den Weg nach Winterthur genommen. Das Hauptquartier des Generals Massena geht nach Altstädten im Rheinthal, Feldkirch gegen über, wo das Hauptquartier der Oesterreicher, die im Vorarlbergischen liegen, sich befindet. Massena selbst für seine Person war gestern noch zu Zürich. — Aus der Helvetischen Legion werden 600 Mann unter Anführung ihres Chefs Keller zu der französischen Armee fließen. — Die zum Hülfekorps für die Franzosen bestimmte helvetische Halbbrigade zählt erst 500 Mann, es scheint aber, sie werde nun doch bald vollzählig werden.

Schafhausen. vom 5 Merz. Die franz. Kolonne, welche d. 1. Merz unter General Ferino bey Basel nach Schwaben und Vorderösterreich einrückte, hat ihren March ungehindert durch die Waldstädte und das daran stossende Schwarzenburgische Land Klettgau fortgesetzt. In Stühlingen ward diese Kolonne durch das 1te Dragoner-Regiment verstärkt, sie setzt noch immer ihren Weg in Schwaben an unsrer Grenze fort.

Vermischte Nachricht.

Ein öffentliches Blatt erzählt die Ursache, warum der russische General Loow zur Verantwortung und Strafe gezogen worden ist, auf folgende Art: Der östreichische Kommandant zu Brünn ließ einige russische Soldaten, die Bürger mißhandelt hatten, arretiren. Unter andern begegnete dies einem Kosaken-Korporal. Als Gen. Loow dieses erfuhr, begab er sich sogleich auf die Hauptwache, und verlangte mit vieler Heftigkeit die Freilassung des Korporals. Der wachhabende Hauptmann stellte mit vieler Bescheidenheit vor, daß, da er schon seinen Rapport an den Kommandanten gemacht habe, er in dieser Sache für sich nichts mehr thun könnte. Der russische General hörte auf keine Vorstellung, wurde immer aufgebracht, und nur die Dazwischenkunft mehrere Offiziere hinderte größeres Unglück, indem der General sich endlich zurückzog.

(Auf Verlangen eingerückt.)

An Madam Erwest.

Oft hast du uns, Reipomenens Liebling! die Herzen erschüttert,
Viele der süßesten Thränen oft dem Auge entlockt.
Die Thränen geängsteter Jugend, und ihre Kämpfe
und Siege,
Zeigtest du, Reiserin, uns, oft mit vollendeter Kunst
Medeens rührende Klage, Medeens Angst und
Bergweisung,
Ach wie mahlest du sie! Weib voll Herz und Genie!
Nun verlässest du uns, die dich so innig verehren,
Die du, wie schmeichelt dies uns! gerne auch
unter uns wärest.
O lehre bald wieder zurück, und kürze die Sehnsucht
der Freunde,
Seh dann unser auf immer, trenne dich nie mehr
von uns.

Ankündigung.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung sind neu angekommen:

Pahl, J. G. Geschichte des französischen Revolutions-Kriegs bis zum Friedensschluß von Campo Formido. 2 Bände. 8. Stuttg. 2 fl.

Diese in Archenholischer Manier geschriebene Geschichte des seit mehreren Jahrhunderten merkwürdigsten und folgereichsten Kriegs empfiehlt sich eben so sehr durch angenehme Erzählung, als durch wahre un-

parteyische und freymüthige Darstellung der Thatfachen.

Cours de langue française, ouvrage commencé par feu Louis Alex. Lamotte Prof. au Gymnase de Stouctgart, continué par un de ses amis. Tome 1. 8. Stouctg. 799. 54 kr.

Keine der gewöhnlichen Ehreskronen, sondern mit der größten Sorgfalt aus den besten und neuesten französischen Schriftstellern gesammelt, um der Jugend einen Geschmack an Tugend, Vaterlandsliebe und edlen Handlungen beizubringen. Dieses Buch enthält zugleich das Wissenswürdigste für die Jugend aus der Physik und Naturgeschichte, überdies noch ein 96. Seiten starkes Vorregister. In Hinsicht der Bogenzahl ist der Preis äußerst gering. Mit nächstem erscheint davon auch eine getreue deutsche Uebersetzung.

Carlsruhe. Der im Octobr 1794. seine Ehefrau Margaretha geborene Sütterlin nebst drey unerzogenen Kindern bößlich verlassen habende Johann Peter Ludin, Bürger und Webermeister von Wittlingen soll auf angebrachte Ehescheidungs-Klage gedacht seiner Ehefrau binnen 8 Wochen von heute an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abworten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet im Fürstl. Ehegericht Carlsruhe den 13ten Febr. 1799.

Carlsruhe. Der im Jan. 1798. seine Ehefrau Maria geborne Schmiedin bößlich verlassen habende Christina Müller von Eichstetten soll auf angebrachte Ehescheidungs-Klage gedacht seiner Ehefrau binnen 8 Wochen von heute an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen, und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet im Fürstlichen Ehegericht Carlsruhe den 10 Febr. 1799.

Carlsruhe. Auf Regiments Befehl hat sich der, den 7ten Oct. 1798. vom Hochfürstlichen Leibregiment desertirte Grenadir Andreas Lütlinger binnen 6 Wochen dahier in der Garnison zu stellen, oder als Nichtvergeßener Deserteur zu gewärtigen, daß sein Nahme an Galgen geschlagen werde. Carlsruhe den 6. März 1799. Von Auditorats wegen Hennig.

Carlsruhe. Die Frau Cronenwirth Lustigin ist gesonnen, ihr neuerbautes modellmäßiges Wohnhaus in der langen Straße, ein Eckhaus an der Waldgasse mit Scheuer und Stallung, Keller, ewiger Schindgerechtigkeit, mit allem wohl versehen, bis auf d. 26. Merz in ihrem eigenthümlichen Haus veräußern zu lassen. Liebhaber können sich also an besagtem Tag einfinden, sollten sich aber unter der Zeit Liebhabere

melden, so wird es aus freyer Hand verkauft. Man kann es täglich einsehen. Das Nähere ist bey ihrem Tochtermann Schneidermeister Offenhäuser zu erfahren.

Durlach. Da die Bleichstet wieder herannahet, so mache einem geehrten Publico hiedurch bekannt, daß von nun an alle Tücher, Luch, Garn und Faden auf hiesige Bleiche angenommen wird. Die Zufriedenheit, welche allgemein über die im vorigen Jahr hier gebleicht wordenen Tücher bezeugt worden, wird die beste Empfehlung für mich seyn, und ich zähle um so mehr auf geneigten Zuspruch, als ich die Versicherung geben kann, durch die inzwischen vervollkommene Einrichtung, alle Satisfaction leisten zu können. In Rücksicht auf die gegenwärtige Zeitumstände, die manchem vielleicht bedenklich seyn dürften, wird jedem auf Verlangen sein Luch auch ohngebleicht wieder zurückgegeben und der Bleicherlohn nach Proportion der Arbeit billig bestimmt werden.

Hier in Durlach übernehme ich die Tücher selbst, In Carlstraße, Herr Rathsverwandte Sellmeth,

— Kalkst, Herr Blumenwirth Kraft.

— Lichtenau, Herr Dietrich, junior.

— Bühl, Herr Handelsmann Sabich.

Durlach den 2. Merz 1799.

Wilhelm Friedrich Fesenbeckh
Bleich, Eigenthümer.

Durlach. Johann Mathes und Georg Friedrich Pfeffer, die Söhne von weyl. dem hiesigen Bürger und Schreinermeister Pfeffer, welche vor vielen Jahren in die Fremde gieng und diese Zeit über nichts von sich hören ließe, oder deren rechtmäßige Leibeserben, sollen binnen dato und 9 Monaten persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier erscheinen, sonst wird ihr unter Pflegschaft stehendes Vermögen ihren darum bitenden nächsten Verwandten gegen Caution überlassen. Verordnet bey Oberamt Durlach den 15. Jan. 1799.

Durlach. Die Rappurrer Bleiche hat durch die fernst abgeleserte weiße Tücher den vollen Beifall erhalten, den ich mir wünschte und sich dadurch für dis Jahr schon selbst bekens empfohlen. Mit dem 1. Merz werden wieder Tücher Faden und Garn auf diese Bleiche angenommen und können solche entweder an mich selbst in Durlach, oder an den Bleicher Herrn Eissenbeckh in Rappurr, in Carlstraße aber dem Herrn Handelsmann Daler abgegeben werden. Damit aber das geehrte Publicum nicht irre geführt werden möge, finde ich für nöthig öffentlich bekannt zu machen, daß ich nicht sondern Hr. Rathsverwander Fesenbeckh allein der Inhaber der Durlacher Lohntuchbleiche seye und ich hier nur die zu meiner Fabrick nöthige Bleiche

besize. Für das Tuch wird auf jeden Fall garantirt. Durlach den 27. Febr. 1799.

Ph. Jac. Vesterle Cotton Fabrikant.

Yberg. Wer an den ausser Land ziehenden Bürger Xaver Zuber zu Unhursst etwas zu fordern hat, soll binnen 6 Wochen und zwar d. 3. April nächsthin in hiesig Fürstl. Amtschreiberey, seine Forderungen bey deren Verlust liquidiren. Verordnet bey Oberamt Yberg zu Bühl d. 23. Febr. 1799.

Yberg. Entgegen Franz Heinrich Hirschwauer zu Kroschweiler ist der Ganoprozess erkannt und der 16. April d. J. zu dessen Schuldenliquidation anberaumt worden. Die Gläubiger dieses Falles werden hiermit öffentlich vorgeladen, ihre Forderungen auf genannten Tag, Morgens 9 Uhr unter Beybringung ihrer Beweisurkunden, in hiesig Fürstl. Amtschreiberey Bühl sub poena praecclusionis einzugeben und zu liquidiren. Verordnet bey Oberamt zu Bühl d. 2. Merz 1799.

Hochberg. Diejenige, welche an Christina geborne Blumin, weil. Andreas Ketterers Wittib und nunmehrige Ehefrau des Hofbauren Jakob Kammerers von Maleck, etwas zu fordern haben, sollen bey Strafe des Ausschlusses, Montags d. 11. Merz 1799. früh um 8 Uhr in Fürstl. Stadtschreiberey dahier sich einfinden und ihre Forderungen gehörig liquidiren. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 20. Febr. 1799.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation Johannes Josephs, des Burgers und Sallers zu Balingen, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Samstags den 16ten Merz d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, vor der Theilungskommission in dem Wirthshaus zum goldnen Lamm daselbst sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 18. Febr. 1799.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation Jakob Kots des Burgers und Schneiders und Johann Georg Maurers des Burgers und Naglers von Balingen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, bey dem Rot auf Montag d. 18., bey dem Nagler Maurer aber, auf Dienstag d. 19. Merz d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, vor der Theilungskommission in dem Wirthshaus zum goldnen Lamm daselbst sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey dem Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 18. Febr. 1799.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation Andreas

Herrn des Burgers und Hofbauren auf dem Allmentsberg im Freyamt, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Niedbringung ihrer Beweisurkunden auf Montag d. 1. April d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, vor der Theilungs-Commission im Wirthshaus zum grünen Baum im Keppenbach sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 27. Febr. 1799.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation alt Michael Jenne des Burgers in Böhligen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Niedbringung ihrer Beweisurkunden auf Mittwoch d. 27. März d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, vor der Theilungs-Commission in dem Wirthshaus zum goldenen Baum sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 23. Febr. 1799.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das ver-schuldete Vermögen des verstorbenen Schumachers jung Johannes Reinhard von Oberweiler, etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Freytag den 17ten März dieses Jahrs angestellten Liquidations- und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Badenweiler vor dem Theilungs-Commissarius einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Verordnet Müllheim bey Oberamt den 21ten Febr. 1799.

Mahlberg. Der ohne Beförderung fortgesetzte Ver-wandlung des hiesigen Burgers Martin Gänshirt und andre Umstände, machen den Concurs seiner Gläubiger wiederholt nöthig. Da nun hierzu Mondtag der 18. März d. J. anberaumt worden ist, so werden alle diejenige welche etwas an den Gänshirt zu fordern haben, hiermit öffentlich auf ersagten Tag, vor dem Theilungs-Commissar nach Kippenheim vor-geladen, wo sie, auf den ihnen eröffnet werdenden Vortrag ihre Erklärungen zu Protokoll zu geben haben. Zugleich wird zu Jedermanns Wißenschaft be-kannt gemacht, daß gedachter Martin Gänshirt, wegen seines Uebelhaltens von gnädigster Herrschaft für mundtod erklärt und ihm ein Pfleger in der Person des hiesigen Burgers und Handelsmanns Peter Heimer, gesetzt worden ist, ohne dessen Einwilligung jeder Contract mit dem Gänshirt, ungültig seyn wird. Verordnet bey Oberamt d. 18. Febr. 1799.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation des Burgers Franz Mehlihs Michels Sohn von Weil, diesseitigen Oberamts sollen sich alle diejenige, welche ein Eigen-thum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben,

unter Niedbringung ihrer Beweis Urkunden auf Mon-tag den 1ten April. 1799 bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen zu gedachtem Weil in der Gemein-schaft vor dem ernannten Commissario einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Ebrach den 26 Febr. 1799.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation der verstor-benen Schuster Andreas Kurzische Eheleute in Aug-gen sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen auf Dienstag d. 26. März 1799. bey dem Commissarius allda ein-finden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Ebrach d. 19. März 1799.

Speyer. Den 28. Ventos. 7. Jahrs der ein- und untheilbaren französischen Republik oder den 18. März 1799 (a. S.) Vormittags um 9 Uhr, wird durch den Friedensrichter des Cantons Speyer Jacob Deines, das denen beeden Bürgern und Landwirthen, Georg Krieger und Heinrich Schreibbusch, zu Nechtersheim des Cantons Speyer, eine starke Stunde von der Stadt Speyer, zugehörige, zu gedachtem Nechtersheim gele-gene Erbtheils Guth bestehend.

1.) In einem zweystöckigen, ganz mit Steinen auf-gebauten Wohn-Basch und Barhaus, in einem dar-unter befindlichen großen gewölbten Keller, einem Brunnen in dem Hof, nebst einem daran stehenden großen Gemüß und Obstkarten, in einer dabeystehenden großen steinernen Scheuer und Stallungen für 60 Stück Vieh. Dieses Haus und Zugehörde liegt hart an der Landstraße und ist im Jahr 1792 (a. S.) ganz neu gebaut worden. Und.

2.) In 44 Morgen 2 Viertel $2\frac{1}{2}$ Ruthen Acker
In 17 — — — $3\frac{1}{2}$ — — Weiden
In — — — 2 — — $10\frac{1}{2}$ — — Weinberg
Entweder ganz oder im Fall sich Liebhaber dazu vor-finden sollen, in zwey Theilen ein für alle mal öffentlich versteigert werden.

Die Kaufstücker können, auf Anmelden bey dem Bürger Agenten der Gerichten zu Nechtersheim, die-ses Guth täglich ein Augenchein nehmen und die Bedingnisse dieses Verkaufs bey demselben einsehen.

Deines, Friedensrichter.

Reiffinger, Greffier.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe
ist wieder neu zu haben.
Begebenheiten, Charakterzüge und Anekdoten a. d.
Leben berühmter, berühmter Menschen. 8. Bde. 98
2 fl. 24 kr.
Leben. Benn. Oylou. 8. 98. 3 fl.
— Bergfeld, die Familie. Beitrag zur Welt- und
Menschenkenntnis. 8. Offenb. 98. 2 fl.